

Adolf Rhein

Alt-Erfurter Einband-Meister. Werkstätten und Einbände Anhang: Stempellisten

mit einem Inhaltsverzeichnis zum Text der „Einband-Meister“
und einer Übersicht über das erhaltene Material
zusammengestellt von Brigitte Pfeil

Bearbeitete Version

veröffentlicht am 24.05.2012 in DBT (Digitale Bibliothek Thüringen)

URL: <http://www.db-thueringen.de/servlets/DocumentServlet?id=20487>

URN: <urn:nbn:de:gbv:547-201200176>

[Alt-Erfurter Einband-Meister. Inhaltsverzeichnis](#)

Die Abbildungen der Stempel können Sie durch das Anklicken der einzelnen Werkstätten im Inhaltsverzeichnis (ab Seite 11: Die Werkstätten – Detailuntersuchungen) aufrufen.

Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha
Sondersammlung / „Bibliotheca Amploniana“
Nordhäuserstr. 63
D-99089 Erfurt
sondersammlung.ub@uni-erfurt.de

Zur Einführung

Der in der Sondersammlung der Universitätsbibliothek Erfurt seit 2001 als Depositum der Stadtbibliothek Erfurt aufbewahrte Nachlass des Buchbinders und Einbandforschers Adolf Rhein (1885-1964) erweist sich immer wieder als wertvolle Quellensammlung und materialreiche Fundgrube bei der Bearbeitung Erfurter Einbandwerkstätten des späten Mittelalters.¹

Bis zu seinem Tode arbeitete Rhein an einem Buch mit dem Titel „Alt-Erfurter Einband-Meister. Werkstätten und Einbände“, in dem er seine Forschungen umfassend darstellen wollte. Dieses Werk liegt, anders als bisher angenommen, in weiten Teilen als Manuskript vor. Zwar besteht es aus disparatem Material: flüchtig hingeworfenen Notizen und nur vorläufig geordneten Materialsammlungen für den Einleitungsteil sowie (nach unserer Einschätzung) weitgehend ausgearbeiteten umfangreichen handschriftlichen Partien und einigen maschinenschriftlichen Passagen zu den Erfurter Werkstätten der Inkunabel- und Frühdruckzeit (mit Schwerpunkt auf Einbandstilistik und -technik). Auch das Belegmaterial zu diesen Werkstätten liegt mit wenigen Ausnahmen vor (verteilt sich aber – wie auch die Manuskriptteile – über verschiedene Mappen); dies hat eine von Brigitte Pfeil im November 2010 vorgenommene Sichtung und weitere Aufschlüsselung des Materials ergeben. In der Kürze der damals zur Verfügung stehenden Zeit war es leider nicht möglich, den Nachlass archivalisch korrekter zu ordnen oder gar im Detail zu verzeichnen. Die Bearbeiterin konnte allerdings eine vorläufige Übersicht über die erhaltenen Teile des Manuskripts und die zugehörigen Belegmaterialien erstellen, die im folgenden zur Verfügung gestellt wird.²

Darüber hinaus hat sich die Sondersammlung der Universitätsbibliothek Erfurt dazu entschlossen, vorläufig wenigstens die Stempellisten Rheins zu den einzelnen Werkstätten in Form von Scans allgemein zugänglich zu machen. – Bisher nicht auffindbar waren die Stempelverzeichnisse zu folgenden Werkstätten: „Jesus-Maria-Meister (Antonius Rodenfels)“ (Werkstatt 26), „Kartause“ und „Peterskloster (4. Werkstattabschnitt)“.

Mit der jetzigen Veröffentlichung der Stempellisten und der Konkordanz ist zwar sicherlich ein erster Schritt zur weiteren Erschließung des Nachlasses von Adolf Rhein getan, doch entzieht sich Rheins Belegmaterial (Signaturlisten und Durchreibungen) auch weiterhin dem raschen Zugriff der Forschung: Leider sind die von ihm verzeichneten Signaturen der Trägerbände und Archivalien in vielen Fällen überholt, weil es in sämtlichen Erfurter Bibliotheken und Archiven (aber auch andernorts) seit den 1930er Jahren zu umfangreichen, oft schlecht dokumentierten Umsignierungen gekommen ist.

¹ Rheins bisher nur grob sortierter Nachlass enthält u. a. zahlreiche Einbanddurchreibungen, Standortnachweise von Codices mit Erfurter Einbänden sowie einbandkundliche Analysen, die er ab den 1920er Jahren im Zusammenhang mit seiner buchbinderischen und restauratorischen Tätigkeit an den Einbänden der „Bibliotheca Amploniana“ und anderen Erfurter Bibliotheksbeständen anfertigte. Adolf Rhein untersuchte jedoch nicht nur alle in Erfurt noch vorhandenen Bestände an Handschriften, Inkunabeln und Postinkunabeln, sondern recherchierte europaweit nach mittelalterlichen Einbänden Erfurter Provenienz. Über die Jahre entwickelte er sich so zum besten Kenner Erfurter Einbandwerkstätten des 15. und 16. Jahrhunderts und publizierte zahlreiche Aufsätze zu diesem Thema. – Der Nachlass ist zu zitieren als: UB Erfurt, Dep. Erf. Nachlass Rhein, Mappe

² Entwürfe zu Teil I (Einbände und Werkstätten allgemein), bis S. 130, befinden sich maschinen- und handschriftlich in B13 (schwarzer Ordner), Vorarbeiten hierzu in C14, Abreibungen in C11 (unvollständig); weiterer Text, teilweise dublett, in B13 und B15. Entwürfe zu Teil II (Die Werkstätten – Detailuntersuchungen) in den Mappen B13 und B6, Abreibungen hierzu in den Mappen C1, C2, C3, C3a, C4, C6, C 8.1, C8.2, C8.3, C8.4, C10, C11.

Daher gestaltet die Verifizierung der neuen Signaturen und Identifizierung der Codices relativ zeitaufwendig und ist oftmals nur mit tatkräftiger Hilfe zahlreicher Kollegen in Bibliotheken und Archiven zu bewältigen.

Die weitere gründliche Erforschung der spätmittelalterlichen Erfurter Einbandwerkstätten halten wir für dringend erforderlich, da die bisher vorliegenden Werkstattbeschreibungen bei Schunke/Schwenke³ und auch in der Einband-Datenbank (EBDB : <http://www.hist-einband.de/>), auf Basis der Unterlagen Rheins als vielfach revisionsbedürftig erscheinen.

Wir hoffen daher, dass die hier vorgelegte Publikation dazu beitragen kann, neue Forschungen auf dem Gebiet der Erfurter Stempelinbände des 15./16. Jhs. anzustoßen bzw. zu ermöglichen.

Erfurt, im Oktober 2011

³ Die Schwenke-Sammlung gotischer Stempel- und Einbanddurchreibungen: nach Motiven geordnet und nach Werkstätten bestimmt und beschrieben von Ilse Schunke. 1. Einzelstempel, 2. Werkstätten (fortgeführt von Konrad von Rabenau). Berlin 1979, 1996 (Beiträge zur Inkunabelkunde. Folge 3.7/10).